

59. Austragung des Querfeldeins wurde trotz Corona ein Erfolg

Kuhn gewinnt vor Vorjahressieger Rouiller

Corona hinterliess am Querfeldein auf der Egg zwar Spuren. So war im Zielbereich Maskenpflicht und die trotz allen Einschränkungen in grosser Zahl erschienen Zuschauer mussten in Sektoren die verschiedenen Rennen verfolgen. Spannend blieb es gleichwohl bis am Schluss. Im Elite-Rennen kam es zu einem Schweizer Doppelsieg durch Kevin Kuhn und Loris Rouiller. Lokalmatador Timon Rüegg kam als Fünfter ins Ziel.

Das Elite-Rennen wurde im Sprint von vier Fahrern entschieden. Der Zürcher Oberländer Kevin Kuhn (Gibswil), der im Februar an der Querfeldein-Weltmeisterschaft in Dübendorf in der Kategorie U-23 den zweiten Rang belegt hatte, wurde seiner Favoritenrolle gerecht und holte sich im Spurt den Sieg. Kuhn war am Hinterrad von Vorjahressieger Rouiller auf die Zielgerade eingebogen und konnte sich im Endspurt durchsetzen. «Ohne dass er es wollte, hat mir Rouiller den Spurt angezogen. Da war es dann ein Leichtes, an ihm vorbeizukommen und meinen ersten Sieg in einem internationalen Rennen den Sieg zu erringen», freute sich Kuhn über seinen Erfolg. Rouiller tröstete sich mit dem in der dritten Runde gewonnenen Uhrensprint und dem zweiten Rang über die entgangene Wiederholung des Sieges vom Vorjahr.-

Mit Kuhn und Rouiller kamen die beiden Belgier Dieter Vanthourenhout und Anton Ferdinande ins Ziel. Obwohl die beiden Belgier in derselben Mannschaft fahren, fanden sie kein Rezept um die beiden jungen Schweizer zu schlagen. Dieser Erfolg zeigt, dass im Schweizer Quersport junge Fahrer das Kommando übernommen haben. Die Routiniers Marcel Wildhaber, Simon Zahner und Severin Sägesser, die in der Vergangenheit in Steinmaur häufig den Ton angaben, sind am Ende der letzten Saison zurückgetreten. Vor allem Marcel Wildhaber hatte sich auf dem schnellen Rundkurs von Steinmaur immer gut zurechtgefunden und 2016 den letzten von vier Siegen errungen.

Rüegg mit dem fünften Rang zufrieden

Von den Einheimischen hielt Vize-Schweizermeister Timon Rüegg bis zur Rennhälfte in der Spitze mit. Dann musste er die Spitze ziehen lassen und das Rennen an fünfter Stelle liegend alleine absolvieren. Dieser Rang war nicht gefährdet und am Schluss war Rüegg mit dem Rennausgang zufrieden. Unter den 35 im Hauptrennen gestarteten Fahrern war Rüegg von den «Lokalen» der einzige, der vorne mithalten konnte. Sven Olivetti fuhr bei seinem ersten Start im Hauptrennen auf den 17. Rang, Oliver Weber, der Sohn des Vereinspräsidenten, wurde 32.

Kanadischer Sieg bei den Frauen

In Abwesenheit von Lokalmatadorin Noemi Rüegg, die beim Strassenklassiker Gent-Wevelgem im Einsatz stand, holte sich die 27-jährige Kanadierin Maghalie Rochette im Frauenrennen den Sieg. Die aus Montreal stammende kanadische Meisterin war klar überlegen. Rochette gewann mit einem Vorsprung von mehr als einer Minute vor der Französin Perrinne Clauzel und der Schweizerin Zina Barhoumi (Bern). Gross waren die Teilnehmerfelder bei den Junioren/U-19 und den

Masters/Amateuren. Mit Fin Treudler, Wiesendangen (bei den Junioren) und Jean-Luc Halter, Herisau (bei den Amateuren und U-23) gab es hier trotz starker ausländischer Konkurrenz Siege durch Schweizer Fahrer. Bei den Anfängern/U-17 schwang der Franzose Baptiste Grégoire vor dem amtierenden Schweizermeister Alexandre Binggeli obenaus. Bei den Frauen dieser Nachwuchskategorie gewann Jana Glaus (Eschenbach). Bei den Schülern, wo 35 Fahrerinnen und Fahrer an den Start gingen, holte sich der Deutsche Benedikt Benz den Sieg. Im Jedermann-Rennen kam Marco Niederöst (Steinen) auf den ersten Platz. Mit 49 gestarteten Fahrern war auch hier trotz Absenz der Frauen ein schönes Fahrerfeld am Start. Grosse Fahrerfelder, ein trotz Corona beachtlicher Publikumsaufmarsch, eine eingespielte und gut funktionierende Organisation und freundliches Herbstwetter trugen dazu bei, dass das 59. Querfeldein von Steinmaur als gelungen bezeichnet werden kann.